

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

NUMMER 2

FEBRUAR 1952

4. JAHRGANG

Aus der Geschichte der Konkordienkirche

„Auf dem Platze, wo Vorjetzo die Concordien-Kirche stehet, stunde ehemals eine Capelle, welche in anno 1458 von E. Magistrat dieser Stadt fundiret, und in anno 1459 von Henningo, damaligem Bischoff zu Camin, confirmiret und der St. Gertraut dediciret worden war.“

„Da aber diese Capelle nach der Reformation wiederum eingegangen und lange Zeit wüste gestanden, so hat den 15. July 1636 Herr Adam Sorgenfrey, gewesener Rathmann hieselbst, in seiner Disposition, zu Wiederaufbauung dieser Capelle, oder sogenannten St. Gertrauten-Kirche, Vor dem Zantochschen Thore, Vier Hundert Thaler legiret, welche das hiesige Rath-Hauß Zinßbahr an sich genommen hat, aber, wegen der eingefallenen Krieges-Zeiten nicht wieder hat abgeben können.“

Mit diesen wohlgesetzten Worten aus dem Jahre 1736 beginnt der Bericht des zweiten reformierten Predigers „Philippo Ludovico Kuhn“ über den Bau der Concordien-Kirche, 1696 bis 1699.

Die Gertraudenkapelle war im 30jährigen Kriege zerstört worden, und als Landsberg nach Abschluß des Westfälischen Friedens und endlichem Abzug der Schweden am 17. Juli 1650 endgültig frei wurde, war der Magistrat der Stadt Landsberg nicht in der Lage, die von Adam Sorgenfrey zum Bau einer neuen Kirche gestiftete Summe zurückzahlen. Der furchtbare Krieg, die

lange Besatzungszeit und die hohen Kontributionen hatten alles Geld verschlungen. Der Stadtsäckel war leer. „In anno 1668 aber, den 17. July“,

nach Ueberwindung von mancherlei Hindernissen mit dem Bau der Kirche begonnen werden konnte, der sich bis 1699 hinzog.

„Weilen aber die Mittel entgangen und die Kirche keinen anderen Fundum, noch Zugänge gehabt ...; So ist dieselbe unausgebaut stehen geblieben.“

„Anno 1703 aber, den 19. Marty, haben S. K. Majestät ... Friedericus I. den Neu-Märkischen Cantzler, Herrn Ludwig von Brand, und den damaligen Hoffprediger zu Cüstrin, Herrn L. H. Miegen, anhero nach Landsberg geschicket, welche mit E. (Ehrbarem) Magistrat hieselbst wegen Völliger Ausbaue dieser Kirche, auch wegen Einrichtung des Exercitii Religionis Reformatae eine Conferentz gehalten.“

Die Kirche sollte sowohl der ev.-reformierten wie auch der ev.-lutherischen Gemeinde als gemeinsames Gotteshaus dienen. Die in und bei Landsberg lebenden Personen reformierten Bekenntnisses, zu denen fast alle „Heidereiter“ (Oberförster) und eine Reihe von Adelsfamilien im Landsberger und Friedeberger Kreis gehörten, wurden durch Königl. Dekret zu einer Gemeinde, den Reformierten, zusammengeschlossen. König Friedrich I. schenkte ihnen einen Teil der Schloßstelle, auf der



Landsberg (Warthe) — Konkordienkirche

hat die Stadt das nunmehr mit Zins und Zinseszinsen auf 800 Reichstaler angewachsene Kapital „zum Behuf des Kirchen-Baues an die Pfarrkirche auszahlen müssen“. Doch es verging noch eine lange Zeit, bis endlich 1696

das Ordensschloß gestanden hatte, nebst Materialien zur Erbauung eines Pfarrhauses für den reformierten Prediger und einer neuen „lutherischen und reformierten“ Schule (siehe Stadtplan von 1720 und Bild der

Am Sonntag, dem 8. Juni 1952, um 10 Uhr:

12. LANDSBERGER KIRCHENTAG

im Evangelischen Johannesstift in Berlin-Spandau



GORZÓW WLKP.

Schule im Innern des Blattes). Die neue lutherische Gemeinde sollte aus den Anwohnern außerhalb des Zantocher Tores gebildet werden, wobei die Cladow, von der Warthe an, die Grenze bilden sollte, wie dies bis zuletzt der Fall war.

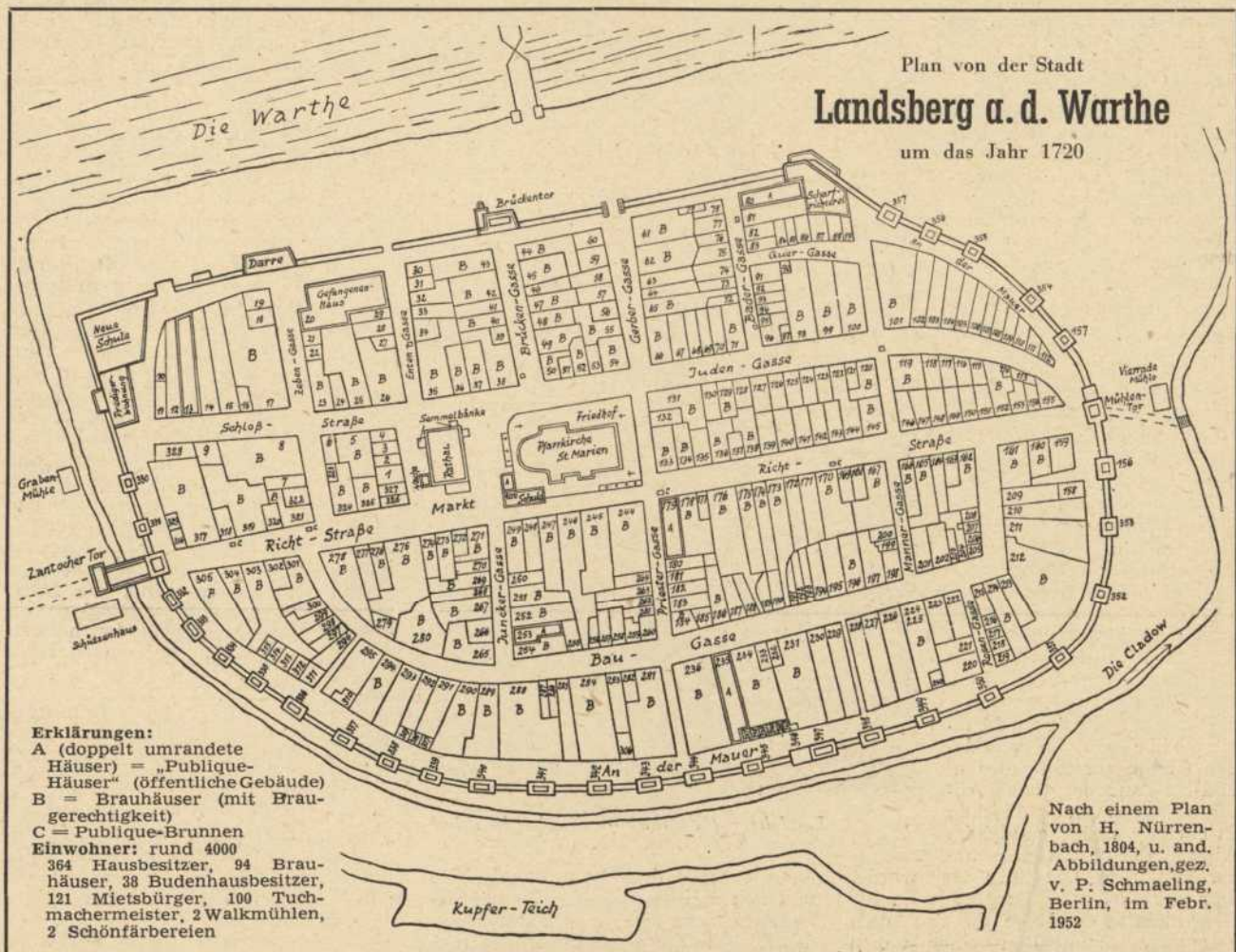
Schon damals wurde auf eine „Union“ der beiden Schwesternkirchen durch König Friedrich I. hingearbeitet. In den nun folgenden Jahren fanden noch wiederholt Konferenzen statt. Der 19. März 1703 brachte noch keine Einigung „weil bei dieser Conferentz sich Verschiedene Schwürigkeiten hervorgethan; so ist die Sache nach Hoffe gediehen (an den Hof gegangen) ...“ Magistrat und Bürgerschaft sandten eine Deputation nach Berlin, die zu einer neuen Konferenz an den reformierten Bischof Benjamin Ursino von Beer verwiesen wurde, um die vorgekommenen „differentzen wegen Einführung des Exercitii Simultanei Religionis Lutheranae et Reformatae (gemeinsame Ausübung der lutherischen und reformierten Gottesdienste) in Güte hinzulegen“ zumal der König einen Zu-

schuß von 400 Talern für die Fertigstellung der Kirche zugesagt hatte. Der Ausbau geschah nun auch zu Anfang des Jahres 1704, aber es waren immer noch einige „differentzen“ übriggeblieben.

Am 17. Juni 1704 reiste nun Bischof von Beer im Auftrage des Königs nach Landsberg. Nachdem er dem Magistrat und der lutherischen Gemeinde versichert hatte, daß der König gar nicht gesonnen wäre, die Lutheraner an ihrem „Exercitio Religionis“ zu behindern, dagegen sie auch aus Billigkeitsgründen sich gegen die Reformierten willig finden müßten, fand am nächsten Tage die letzte Konferenz statt, an der neben dem reformierten Bischof „zween Reformirten Theologis und Professoribus“ aus Frankfurt a. d. O., Dr. Beckmann und Dr. Strimesius, auch einige Deputierte seitens der reformierten Gemeinde auf der einen Seite und der Magistrat als Vertreter des lutherischen Ministeriums und die Geschworenen aus der Bürgerschaft auf der anderen Seite teilnahmen. Auf dieser denkwürdigen Konferenz wurden die noch schweben-

den Fragen, u. a. auch die Besetzung der Pfarrstellen, „friedlich regulirt“.

Am nächsten Tage, dem 29. Juni 1704, fand die Einweihung der Kirche, die nun **TEMPLUM CONCORDIAE** heißen sollte, unter großer Feierlichkeit und Beteiligung der ganzen Bevölkerung und vieler auswärtiger Gäste statt. Der Bericht von der Einweihungsfeier, obwohl interessant, ist so umfangreich, daß wir ihn hier fortlassen müssen. Wir weisen aber hin auf den Artikel: „Die Konkordienkirche“ von Pfarrer i. R. Martin Stäglich in unserem „Heimatblatt“, Ausgabe April 1950, den wir im Anschluß hieran noch einmal nachzulesen bitten. Ferner bemerken wir noch, daß im Jahre 1728 die Garnisonkirche für das Schulenburgsche Dragonerregiment, das sich, wenigstens teilweise, in Landsberg befand, gebaut wurde. Die Kirche wurde an der Stelle des abgebrochenen alten Schützenhauses, vor dem Zantocher Tor, errichtet, dort, wo 1847 bis 1848 das neue Gerichtsgebäude entstand. (Vergleiche Stadtplan von 1720 und Bild der Stadtschule im Innern des Blattes.)



Anmerkungen zum Plan:

Die Kladow mündete damals wie heute in den Kladowteich, der ursprünglich größer war und dessen Abfluß zur Warthe auch wie heute beim „Upstall“ lag (Upstallstraße). Der zweite etwa 100 m östlich davon gelegene Ablauf wurde wahrscheinlich erst bei der Stadtgründung geschaffen, diente als Wehrgraben und speiste mit seinem Wasser

die im 14. Jahrhundert vor dem Mühlenort gebaute Vierradmühle und später auch die 1827 abgebaute Ueckersche „Grabenmühle“, die dann hier, unweit der Mündung des Baches, als „Sommermühle“ in Tätigkeit trat.

Außer dem nördlich und östlich der Stadtmauer umlaufenden Stadtgraben wurde zur Verstärkung des Schutzes gegen Angreifer noch ein Verbindungs-

stück vom Kupferteich zur Warthe geschaffen. Beide Wasserläufe passierten das Zantocher Tor, das, wie berichtet wird, ein „doppeltes“ gewesen, d. h. zwei Zugbrücken gehabt haben soll. Die vorliegenden Zeichnungen und Bilder lassen dies nicht klar erkennen. —

Die Zantocher Vorstadt bestand 1719 aus 39 Bürger- und 17 Vorstädter-Häusern.

Heimatsdienst

Nachforschungsdienst

Der Nachforschungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes sucht Angehörige von **Hermann Adam**, Bauer, aus Landsberg/W.; **Eduard Rohr**, geb. 1900-05, verh., ev., ehem. Gefreiter, aus Landsberg/W., Heinersdorfer Straße. Ueber das Schicksal der Genannten liegt beim D. R. K. eine Meldung vor.

Vom Caritas-Verband wird gesucht Frau **Alma Wilke** aus Zanzhausen, Kr. LaW. Ueber das Schicksal von Erich Wilke liegt eine Nachricht vor.

Vermißte Familienangehörige

Wer weiß etwas über das Schicksal von **Richard Zordick**, geb. 9. 5. 1897, LaW., Meydamstraße 7. Er ist am 5. 2. 45 zur Arbeit abgeholt worden. Nachricht erbittet die Ehefrau **Anni Zordick**, geb. Wernicke.

Friedrich Roggenbach, geb. 8. 3. 1872, LaW., Grüner Weg 15, vermißt seit 26. 6. 1945. Nachricht erbittet der Sohn **Georg Roggenbach**.

Otto Siewert, geb. 19. 8. 1889, Tischlermeister aus Tamsel. Er war zuletzt beim Volkssturm. Nachricht erbitten an die Ehefrau **Anna Siewert**.

Otto Kühn, LaW., Stadionsiedlung 41, zuletzt Uffz. im Ld.-Schtz.-Ausb.-Btl. 3, RuB., Komp. 2, Perleberg, wird noch immer von seiner Ehefrau **Frankziska Kühn** vermißt.

Wer kann irgend einen Anhaltspunkt geben, wo mein Mann, der Schlosser **Hans Müller**, aus LaW., Kuhburger Straße 107, geblieben ist. Seit dem 3. April 1945 keine Nachricht. — Weiter suche ich dringend: Fräulein **Johanna Kühne**, aus Seidlitz, Emma Müller, Bln.-Siemensstadt, Am Rohrdamm, Jagen 16/51.

Gesuchte

Frau **Hulda Neumann**, LaW., Steinstraße.

Frau **Martha Roch**, LaW., Grabenmühlenstr. 4.

Fräulein **Anna Stutzke**, LaW., Buttersteig.

Frau **Hildegard Raabe**, LaW., Max-Bahr-Str. 44.

Frau **Grabow**, LaW., Max-Bahr-Straße 45.

Paul und Lieschen Schönrock, LaW., Küstriner Str. 45.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens — **Barbara** — geben in Dankbarkeit und Freude bekannt **Lilli Franke**, geb. **Reimann Alfred Franke** (fr. LaW., Hindenburgstraße 32) Essen-Stadtwald, 22. 12. 1951 Am Dönhof 40

Am 9. 1. 1952 wurde uns ein Sohn — **Hans-Jürgen** — geboren. **Gerhard Eichmann** und **Frau Ruth** (fr. LaW., Priesterstraße 6-7) Bad Tölz, Königsdorfer Straße 2

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes — **Maren Elisabeth Irene** — zeigen hocherfreut an **Anneliese Emig**, geb. **Gast Karl-Friedrich Emig** (fr. LaW., Buchwaldweg 4) Hamburg-Rissen, 18. Januar 1952 Melkerstieg 33

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: **Gerda Schulz** (fr. LaW., Fahrradgeschäft) **Rudolf Awakowicz** (fr. Czernowicz/Rumänien) Brambauer/Westf., Weihnachten 1951

Als Verlobte grüßen **Ilse Rohr**, stud. phil. **Manfred Meyer**, cand. phil. (fr. Derschau, Kr. LaW., konfirmiert 1942) Berlin N 58, 3. Februar 1952 Gleimstraße 26

Ihre Vermählung geben bekannt: **Helmuth Haslebach** und **Annemarie**, geb. **Handke** (fr. Vietz/Ostb.) Bielefeld, 2. November 1951 Werther Straße 126

Meine Vermählung mit Fräulein **Eva Blohm** (fr. LaW., Richtstraße 59) beehre ich mich anzuzeigen. **Albrecht Quilling** Frankfurt/M., Pfeiferstraße 3 Am 26. 1. 1952

Ihren 70. Geburtstag feiert am 12. 2. 1952 Frau **Klara Rogall** (fr. LaW., Markt 4), Wallau/Lahn, Kr. Biedenkopf, Am Ringelacker 13.

Ein alter Landsberger, der Wirtschaftsprüfer **Franz Stelter** (LaW., Richtstraße 65/66), beging am 10. 1. 1952 seinen 80. Geburtstag. Frau **Stelter** starb im vorigen Jahre. Neuenkirchen, Post Bremen-Vegesack, Evangelisches Hospital.

Der Kaninchenzüchter **Paul Zimmermann** (fr. LaW., Roßwieser Straße 41) feierte am 10. 12. 1951 seinen 78. Geburtstag in: Rüditz-Schützenaue, Kirschallee.

Unsere liebe Mutter, Frau **Elisabeth Krueger**, geb. **Kehrberg** (fr. Friedrichstadt 102, LaW.) feiert am 25. Februar 1952 ihren 70. Geburtstag. Sie lebt bei ihrer Tochter **Lucie Stock**, geb. **Krueger**, Neunkirchen/Saar, Wellesweiler Straße 117. **Kurt** und **Hildegard Krueger**, Stuttgart-Sillenbuch, Friedrich-Zundel-Straße 10.

Notizen

Monattreffen in der „Domklausur“, am Fehrbelliner Platz, jeden 2. Sonntagabend im Monat. Nächstes Treffen: 8. März 1952.

Für einen Haushalt in der Westzone, Bad Neuenahr, suchen wir eine unabhängige, zuverlässige junge Frau oder ein Mädchen von ca. 25-30 Jahren, das gern für dauernd nach hier kommen möchte. Am 25. 2. eröffnen wir hier ein Ladengeschäft und brauchen für den Haushalt eine ehrliche und umsichtige Person, die in Abwesenheit meiner Frau dem vom Geschäft völlig unabhängigen Haushalt vorstehen kann. Wir haben 3 Kinder von 7, 8 und 13 Jahren. Die Gesuchte soll sich bei uns wirklich wie zu Hause fühlen. Wir essen gemeinsam, teilen die Arbeit — aber auch das Vergnügen. Sie soll ein Bestandteil unserer Familie sein. Ein eigenes, schönes Zimmer, Freizeit, ordentliche Bezahlung. **Walter Jacob**, Bad Neuenahr, Georg-Kreuzberg-Straße 9, Büromaschinen — Bürousausstattungen.

Perfekte **Hausangestellte**, möglichst mit Kochkenntnissen, die bereits in erstklassigen Häusern tätig war, wegen Heirat der jetzigen langjährigen Hausangestellten zum 1. 4. 1952 gesucht. Dr. **Manger**, Düsseldorf-Oberkassel, Düsseldorf-Straße 25a, (fr. Dühringshof).

Neue Bewirtschaftung

Casino Südost
BERLIN SO 36
Schlesische Straße 26
Telefon: 615808

Allen Landsmannschaften empfehle ich meine Festsäle (100-500 Pers.) für Versammlungen u. Festlichkeiten

Gute Küche · gepflegte Getränke zu soliden Preisen

In heimatlicher Verbundenheit

Erich Christ und Frau
früher: Konzerthaus „Eldorado“
Kammer- u. Germania-Lichtspiele
in Landsberg (Warthe)

Fahrverbindungen: Straßenbahn 3, 4, 87, 92, U-Bahn Schlesisches Tor

Heimatgemeinden
Landsberg (Warthe), Stadt und Land

Sonntag, 2. März 1952,

Winterfest

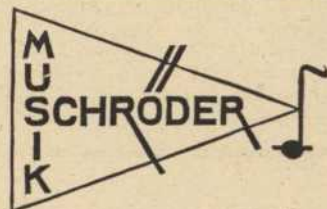
verbunden mit dem

5. Landsberger Jugendtreffen

im Schultheiss-Saal
Berlin-Neukölln, Hasenheide 31

Alle Landsleute, jung und alt, sind herzlichst dazu eingeladen.

Beginn 15 Uhr — Kassenöffnung 14 Uhr
Eintrittspreis 1.— DM in der Währung
des Wohnsitzes



Inh.: **Wilhelm Schröder**

Seit 1891 in Landsberg (Warthe)

jetzt:

Berlin W 30, Rankestraße 9
Nähe Gedächtniskirche · Tel. 911890

Pianos · Flügel
Musikinstrumente

Ankauf · Verkauf · Reparatur



Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Römer 12, 12

Am 30. Oktober 1951 erlag mein lieber Mann

Hugo Raack, Rangiermeister a. D., einem Herzschlag. In stiller Trauer:

Martha Raack, geb. Draeger, (fr. LaW., Kietz 8), Parchim/Mecklb., Straße des Friedens Nr. 31/32.

Plötzlich und unerwartet nahm heute Gott, der Herr, meine tapfere Lebenskameradin

Frau Frieda Baumgärtel geb. Paech

im 61. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich. In stiller Trauer:

Karl Baumgärtel, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Rehau/Oberfr., Goethestraße 2, den 20. November 1951 (fr. LaW., Goethestraße 7).

Unsere liebe Mutter und gute Oma,

Frau Minna Zabel

fr. LaW., Kuhburger Straße 28, ist am 9. 12. 1951 plötzlich und unerwartet verstorben.

Frau Margarete Porth, geb. Zabel, Verden/Aller, Lahusenstraße 14.

Mein lieber Mann

Gustav Fischer

fr. Vietz/Ostb., Casperstraße 92, ist am 8. 1. 1952 in Potsdam verstorben.

Alwine Fischer, Potsdam, Feuerbachstraße 41, Claire Strunk, geb. Fischer.

Am 8. Januar 1952 verstarb in Brandenburg/Havel unsere gute Mutter,

Frau Emilie Schwede

geb. Kriening (fr. LaW., Angerstraße 37).

Walter Schwede und Geschwister, Berlin W 15, Bayerrische Straße 33.

Am 5. Februar 1952 verschied nach langem Leiden meine liebe Mutter,

Frau Martha Fitzke

geb. Giebel, im 79. Lebensjahre. In stiller Trauer:

Frau Selma Lorenz, geb. Fitzke, Platkow b. Gusow/Ostb., Kr. Seelow (früher Blockwinkel, Kr. LaW.).

Schlußwort

*Herr, die wir Bürde haben
und sie beschrei'n,
lehr du uns Würde haben,
vor dir zu sein.*

*Lehr du uns wieder leben
in deinem Geist,
der uns das Wort gegeben,
das Vater heißt.*

*Gib unserm Werken wieder
den frommen Sinn
und deine Stärke wieder
und Gnad' darin.*

Gott, der Herr, nahm am 26. 9. 1951 meine geliebte Frau, meine treusorgende Mutter

Frau Pauline Groth, geb. Krause, im Alter von 68 Jahren zu sich in die ewige Heimat.

Hermann Groth, Ilse Klitzkowsky, geb. Groth, und Ehemann, Tailfingen/Würtbg., Zeisigweg 4 (fr. LaW., Heinersdorfer Straße 72).

Am 13. Januar 1952 ist unsere liebe Mitschwester i. R.

Helene Dannenberg

im Alter von fast 77 Jahren in Frieden entschlafen.

Schwester Helene trat 1903 als pommersches Landkind in das Mutterhaus Gnesen ein. Nach den ersten Jahren dort übernahm sie schon bald das Amt der Oberschwester der Heilstätte in Schreiberhau, welches ihre eigenste Lebensaufgabe werden und bis zum Ruhestand bleiben sollte. Nach 1945 kam sie nach viel unruhigem Umherziehen zu ihrer Freude im Sommer 1951 noch in das kleine dem Mutterhaus eigene Heim in Hildesheim. Wenn auch zunehmende Schwäche an ihr zehrte, so strahlte die alte vornehme Persönlichkeit immer wieder durch, von der Güte des Alters noch verschönt. Die Bilder ihres selten reichen Berufslebens erfüllten ihr Gemüt, auf welches wir alle beim Abschied von ihr nun dankbar zurückblicken, sie so im Herzen behaltend.

Deutsches Rotes Kreuz

Vorstand und Schwesternschaft Grenzmark
Hildesheim, Städt. Krankenhaus

Fräulein Emma Schulz

aus Lagow, 76 Jahre alt, ist am 22. 1. 1952 entschlafen. Ihr sehnlichster Wunsch, in die alte Heimat zurückzukommen, ist nicht in Erfüllung gegangen.

Frau Martha Segal, Bln.-Friedenau, Südwestkorso 62.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute mein innig geliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Gerhard Skusa

im 39. Lebensjahre. In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:

Annemarie Skusa, geb. Bauersachs, Northeim, den 24. 1. 1952, Fliederstraße 5 (fr. LaW., Meydamstraße 60a).

*Herr, die wir Bürde haben
und sie beschrei'n,
lehr du uns Würde haben
und bei dir sein.*

Hermann Claudius.

Liebe Landsberger, wir bemühen uns, das „Heimatblatt“ immer weiter und besser auszugestalten. Dazu erbitten wir auch Ihre Hilfe. Senden Sie uns Bilder (leihweise) — einst und jetzt —, schreiben Sie über die alte und neue Heimat. Werben Sie für unser Heimatblatt; je mehr Bezieher des Blattes, um so mehr können wir bieten! Und — sparen Sie alle für

Nach langem, schwerem Leiden nahm Gott, der Herr, unser geliebtes Mütterchen

Elisabeth Bahr

geb. Kugel, im 86. Lebensjahre zu sich in sein Reich. In tiefer Trauer:

Elsa Bahr, Käthe Bahr, Hildgard Wuthe, geb. Bahr, Kuno Wuthe, Else Bahr, geb. Neufeld, Berlin-Friedenau, den 22. Januar 1952, Menzelstr. 22. Die Beisetzung fand am Montag, den 28. Januar 1952, auf dem Bergfriedhof, Steglitz, Bergstr., statt.

Am 26. Oktober 1951 verstarb im Alter von 77 Jahren mein lieber Mann

Wilhelm Lange

(fr. LaW., Friedeberger Str. 11). Anna Lange, geb. Zweibrück, Leerort bei Leer/Ostfriesland.

Am 27. Januar 1952 verstarb nach schwerem Leiden mein herzenguter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater.

Hermann Gohlke

im 56. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Frieda Gohlke, geb. Seidel, und Kinder (fr. LaW., Heinersdorfer Straße 58), (3a) Neukalen/Mecklb., Markt 1.

Am 16. Februar 1952 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, mein lieber guter Vati, Bruder und Onkel, Obersteuersekretär i. R.

Paul Stahl

im 69. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Gertrud Stahl, geb. Kaiser, Hans-Joachim und alle Angehörigen, Rendsburg (24b), Oeverseestraße 5.

Mein lieber, guter Mann, der langjährige Amts- und Gemeindegemeinsekretär in Lipke/Nm.

Willy Binte

geb. 25. 7. 1899, ist nach langem, schwerem Leiden, im festen Glauben an den Erlöser, und in der großen Hoffnung auf eine baldige Rückkehr in die Heimat, am 13. Januar 1952 im Krankenhaus in Eberswalde verstorben. Er hat vielen Lipker Flüchtlingen durch seine frühere Amtstätigkeit helfen können und wird von vielen vermißt werden. Frau Käthe Binte, geb. Quast, und Kinder Marianne und Klaus.

die Reise im August nach Stuttgart zum großen „Deutschen Evangelischen Kirchentag 1952“ und zu unserem Landsberger Heimattag am 30. August in Stuttgart.

Wir grüßen Sie alle in treuer Verbundenheit

Pfarrer Wegner

Else und Paul Schmaeling

Herausgeber: Kirchliche Flüchtlingsfürsorge, Landsberg/Warthe, Stadt und Land, Else Schmaeling, Berlin-Charlottenburg I, Berliner Straße 137.

Druck: Erich Lezinski Verlag und Buchdruckerei GmbH, Berlin-Spandau, Neudorfer Straße 101. 365 7130 C 1500 2/52